

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DA **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

DAK **20. Jahrhundert**

DAKC **1931 - 1945**

Personale Informationsmittel

Adolf HITLER - Benito MUSSOLINI

Rhetorik

Körpersprache

17-4 ***Diktatur der Rhetorik und Rhetorik der Diktatur*** : gezeigt an ausgewählten Redesituationen von Mussolini und Hitler / Gianluca Pedrotti. - Berlin : Frank & Timme, 2017. - 590 S. : Ill. ; 21 cm. - (Kulturen - Kommunikation - Kontakte ; 26). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2015. - ISBN 978-3-7329-0215-6 : EUR 59.80
[#5616]

Der Verfasser der vorliegenden Dissertation ist Italiener, der zunächst an der Università del Sacro Cuore in Brescia studiert hat und dann an die Humboldt-Universität zu Berlin gewechselt ist, wo er mit der vorliegenden Arbeit im Jahr 2015 im Bereich Romanistische Kulturwissenschaft promoviert wurde. Er ist Schüler von Hartwig Kalverkämper, einem ausgewiesenen romanistischen Sprachwissenschaftler, der sich besonders auf den Gebieten der Textlinguistik, der Fachsprachenforschung sowie der modernen Kommunikation und Rhetorik einen Namen gemacht hat. Pedrotti, der inzwischen am Sprachenzentrum der Münchner LMU sowie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften München tätig ist, nutzt seine Zweisprachigkeit wie auch die Kenntnis der italienischen wie der deutschen Kultur und Geschichte, um sich der Redetechniken zweier Diktatoren zuzuwenden, die nicht nur die Geschichte ihrer Länder verändert, sondern die Weltgeschichte nachhaltig beeinflusst haben: Hitler und Mussolini. Im Brennpunkt von Pedrottis Untersuchung steht die Wirkung der Körpersprache der beiden Diktatoren, was man als nonverbale Kommunikation zu bezeichnen pflegt. Damit wird diese linguistische Teildisziplin (auch) zur „Hilfswissenschaft“ von Geschichte und Politologie.¹

¹ Zur Information vgl. ***Nonverbale politische Kommunikation*** / Marcus Maurer. - Wiesbaden : Springer VS, 2016. - IV, 140 S. : Diagramme ; 21 cm. - (Grundwissen Politische Kommunikation). - ISBN 978-3-658-11660-6 : EUR 14.99. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1079868488/04>

Pedrottis umfangreiche Arbeit ist klar gegliedert,² gut nachvollziehbar und überzeugend in den Ergebnissen. Er stützt sich auf Filmmaterial als Hauptquelle, wobei dieses, was Mussolini angeht, wesentlich reichhaltiger ist als das von Hitler. Das Istituto Luce,³ eine im Jahr 1925 gegründete faschistische Propagandaeinrichtung, deren Bestände 2012 der Allgemeinheit zugänglich gemacht wurden, liefert 53 Reden des „Duce“ (*I discorsi di Mussolini*), die auf DVD übertragen wurden. Sie decken eine breite Zeitspanne (6. September 1931 bis 16. Dezember 1944) ab und sind zudem transkribiert (vgl. S. 135 - 136). Das Material der Hitler-Reden ist heterogener (Internet-Portal von *filmarchives online*; Portal des Digitalen Bildarchivs des Bundesarchivs Koblenz und Berlin). Die den Band illustrierenden Proben sind, was dem Buchformat geschuldet ist, recht kleinteilig, auch wenn die Kontraste scharf herauskommen. Zur Illustration der Befunde reichen sie jedoch, auch wenn die Redeproben Hitlers ausschnittartiger, punktueller sind.

Der körpersprachliche Einsatz beider Diktatoren ist beachtlich, sowohl in der Gestik der Hände, der Mimik (Augen, Stirn, Mund) wie auch der Kinesik (Haltung am Rederpult). Dieser Einsatz unterstreicht die Leidenschaft der Worte, aber auch, je nach Situation, Stolz, Verachtung, Wut, Entschlossenheit, Trauer, Freude usw. Der Autor arbeitet Analogien zwischen der Körpersprache Hitlers und Mussolinis heraus, aber auch Differenzen, die kulturell bedingt seien.⁴ Er faßt seine Ergebnisse wie folgt zusammen:

„Aus der kontrastiven Analyse der rhetorischen körpersprachlichen Repertoires Mussolinis und Hitlers haben sich Analogien auf onomasiologischer sowie semasiologischer Ebene erwiesen. Die Arbeit hat Ähnlichkeiten in allen drei Dimensionen der Körpersprache gezeigt: Bei der Gestik bedienen sich beide der Faust, ähnlicher Varianten des Zeigefingers und der Kralle. Ähnliches gilt auch für die Mimik. Das Gesicht beider Diktatoren nimmt im Laufe der Rede ähnliche mimische Züge an. Diese betreffen insbesondere den Mund und die Augenbrauen und ihre Bewegungen“ (S. 468).

In einem abschließenden Kapitel (7. *Rhetorische körpersprachliche Strategien in der heutigen öffentlichen Rede*) geht Pedrotti der interessanten Frage nach, ob sich bei gegenwärtigen Politikern eine ähnliche Körpersprache nachweisen läßt, was er am Beispiel von Angela Merkel, Silvio Berlusconi und Beppe Grillo untersucht. Er kommt zu dem überzeugenden Schluß, daß das pathos-erfüllte Verhalten Mussolinis und Hitlers heute keinen Erfolg mehr hätte. Als wichtigen Grund nennt er die völlig verschiedene Redesituation, die durch die modernen Medien geschaffen wurde. Suchten die beiden Diktatoren - notgedrungen - auf großen Versammlungen oder Rund-

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1122564643/04>

³ L'Unione Cinematografica Educativa.

⁴ In diesem Kontext ist darauf zu verweisen, daß die in Deutschland als „Stinkefinger“ bezeichnete Schmähgeste (*digitus impudicus*) hierzulande neueren Datums ist. Sie hat längst die früher im süddeutschen Raum und Österreich gezeigte „Feigenhand“ (ital. *far la fica*) ersetzt. - Vgl. auch: **Das Feuchte und das Schmutzige** : kleine Linguistik der vulgären Sprache / Hans-Martin Gauger. - München : Beck, 2012. - 282 S. ; 22 cm. (Beck'sche Reihe ; 6038). - ISBN 978-3-406-62989-1 : EUR 16.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1014992095/04>

reisen durch ihre Länder den sichtbaren Kontakt zum Volk, stellt heute vor allem das Fernsehen den Kontakt dadurch her, daß sich Politiker in Parlamentsdebatten, Interviews, Talkrunden, politischen Sendungen mit festen Terminen oder Feiertagsreden (Weihnachten, Neujahr, nationale Gedenktage usw.) ihrem „Volk“ präsentieren. Sachorientierung ist, so könnte man meinen, wichtiger als das Charisma eines Politikers. Wie das Beispiel Beppe Grillos, des Begründers der Fünf-Sterne-Bewegung zeigt, sind inzwischen körpersprachliche Gesten der Besonnenheit und der Beruhigung gefragter als solche der Empörung und Beleidigung. Dabei sollte man jedoch nicht vergessen, daß Grillo zugleich auch Schauspieler, Komiker und Kabarettist ist.

Pedrotti's Arbeit ist gründlich, informativ und überzeugend, da sie sprachwissenschaftliche mit kulturwissenschaftlichen Fragestellungen verbindet, historisch verortet (Kap. 1 *Das Verbale und das Nonverbale - Eine Einführung*), geschickt und gründlich untersucht und sich moralischer Urteile enthält. Sie lädt, und das ist nicht als Kritik, sondern als Kompliment gedacht, historisch interessierte Leser zu weiteren Recherchen ein: So hätte man gerne noch mehr über das rhetorische Selbstverständnis von Kommunikation und Rhetorik der Akteure Hitler und Mussolini bzw. ihrer deutschen, italienischen und vor allem ausländischen Hörer erfahren,⁵ denn den Zeitgenossen blieben ihre rhetorischen Talente nicht verborgen.⁶

Hitler schreibt selbstbewußt in *Mein Kampf* (Volksausg., S. 525), „daß alle gewaltigen, weltumwälzenden Ereignisse nicht durch Geschriebenes, sondern durch das gesprochene Wort herbeigeführt worden“ seien. Er hatte, wie Mussolini auch, die Gesetze der Massenbeeinflussung durchaus verinnerlicht, und offenbar mit großem Erfolg. Ian Kershaws Hitlerbiographie ist diesbezüglich eine wahre Fundgrube.⁷ Selbst Ausländer waren zeitweilig von seinem Redetalent beeindruckt.⁸ In parteinahen Publikationen wurden die oratorischen Leistungen Hitlers gern herausgestellt, und mit Zahlen in der Art einer „Registerarie“ untermauert:

⁵ Pedrotti verweist in diesem Zusammenhang hin auf *Hitlers Gesicht* : eine physiognomische Biographie / Claudia Schmölders. - München : Beck, 2000. - 264 S. : zahlr. Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-46611-3 : DM 48.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/959449000/04>

⁶ So schreibt *Meyers Lexikon* . - (Bd. 9 (1942), Sp. 146 *Rede*): „Wie Luther den Sprachenwirrwarr mit der Schöpfung der dt. Schriftsprache überwand und die dt. Sprachgemeinschaft schuf, hat der Führer durch die Macht und die Eigenart seiner Rede die politische Zerrissenheit gebannt“.

⁷ Bes. *Hitler* / Ian Kershaw. Aus dem Engl. von Jürgen Peter Krause und Jörg W. Rademacher. - München : Pantheon. - Tl. 1. 1889 - 1936. - 2013. - 972 S. : Ill. - ISBN 978-3-570-55228-5 : EUR 24.99.

⁸ *Fremde Blicke auf das "Dritte Reich"* : Berichte ausländischer Diplomaten über Herrschaft und Gesellschaft in Deutschland 1933 - 1945 / hrsg. von Frank Bajohr und Christoph Strupp. - Göttingen : Wallstein, 2011. - 600 S. ; 23 cm. - (Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte ; 49). - ISBN 978-3-8353-0870-1 : EUR 42.00 [#1916]. - Rez.: *IFB 11-3*
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz336150474rez-1.pdf>

„Er spricht im September 1919 zum ersten Male vor sieben Mann, dann vor elf Zuhörern, vor fünfundzwanzig, vor siebenundvierzig, im Dezember schon vor enhundertundelf, im Januar 1920 vor zweihundertundsiebenzig, bald vor vierhundert usw. Seine Aufklärungsarbeit ist von Erfolg gekrönt, am 14. November 1920 spricht er in der ersten wirklichen Massenversammlung vor siebenzehnhundert Menschen. [...] Hitler steigerte nun die Versammlungstätigkeit in München, so daß er allwöchentlich dreimal in Massenversammlungen sprach und außerdem noch zwei Schulungsabende in der Woche abhielt“.⁹

Natürlich sind Gestik und Mimik nur ein Teil der „nonverbalen“ Elemente faschistischer Redner. Zum Bereich des Nonverbalen gehörten auch Uniformen, Marschformationen, Marschmusik, Lichtdome usw. Ein besonders scharfsinniger und kritischer Beobachter NS-Deutschlands war der US-amerikanische Journalist William L. Shirer, der zwischen 1934 und 1940 in Deutschland arbeitete, vorzugsweise in Berlin. Vom Nürnberger Reichsparteitag berichtet er z.B. über den 5. September 1934, welches Ritual bei Hitlers Auftritt inszeniert und orchestriert wurde: Abspielen des Badenweiler-Marschs, Hitlers Erscheinen, Orchestermusik (Beethovens Egmont-Ouvertüre), Lichtdom, Zeigen der Münchner Blutfahne, Verlesung der Opfernamen des Hitlerputsches von 1923. Erst dann ergriff Hitler das Wort, und Shirer kommentiert: „In such an atmosphere no wonder, then, that every word dropped by Hitler seemed like an inspired Word from on high. Man's - or at least the German's - critical faculty is swept away at such moments, and every lie pronounced is accepted as high truth itself“.¹⁰

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8715>

⁹ **Das ABC des Nationalsozialismus** / von Curt Rosten. - Berlin : Schmidt in Komm., 1933. - 226 S. : Ill., Taf. ; gr. 8°. - Hier S. 19.

¹⁰ **Berlin diary** : the journal of a foreign correspondent 1934 - 1941 / William L. Shirer. - New York, NY : Knopf, 1941. - VI, 605, XXI S. - ISBN 0-316-78704-3. - Hier S. 19.